

# Inhalt

Vorwort . . . . .	13
-------------------	----

## Kapitel I

Die Lebenswelt des Alltags und die natürliche Einstellung . . . . .	27
--	----

A. Die Lebenswelt als unbefragter Boden der natürlichen Weltanschauung . . . . .	29
B. Das fraglos Gegebene und das Problematische . . . . .	35
C. Strukturiertheit der Lebenswelt für das erlebende Subjekt . . . . .	44
D. Pläne und Durchführbarkeiten . . . . .	48

## Kapitel II

Die Aufschichtung der Lebenswelt . . . . .	51
--	----

Einführung . . . . .	53
A. Realitätsbereiche geschlossener Sinnstruktur . . . . .	54
1) Realitätsakzent . . . . .	54
2) Erlebnis- bzw. Erkenntnisstil und Bewußtseinsspannung . . . . .	57
3) Phantasiewelten . . . . .	61
4) Die Traumwelt . . . . .	66
B. Aufschichtungen der Lebenswelt des Alltags . . . . .	69
1) Der Erlebnisstil der alltäglichen Lebenswelt . . . . .	69
2) Räumliche Aufschichtung der alltäglichen Lebenswelt . . . . .	71
a) Welt in aktueller Reichweite . . . . .	71
b) Welt in potentieller Reichweite . . . . .	72
i) Wiederherstellbare Reichweite . . . . .	72
ii) Erlangbare Reichweite . . . . .	73
iii) Hinweis auf die soziale Dimension der räumlichen Gliederung . . . . .	75
3) Die Wirkzone . . . . .	77
4) Die zeitliche Struktur der alltäglichen Lebenswelt . . . . .	81
a) Die Weltzeit . . . . .	81
i) Die Fortdauer der Welt und Endlichkeit . . . . .	81
ii) Die Zwangsläufigkeit der Weltzeit und first things first . . . . .	84
iii) Weltzeit und Situation . . . . .	86

b) Die Zeitstruktur der Reichweite .....	88
c) Die subjektive Zeit .....	89
i) Die zeitliche Artikulierung des Bewußtseinsstroms ..	89
ii) Über biographische Artikulation .....	94
5) Die soziale Struktur der Lebenswelt des Alltags .....	98
a) Die Vorgegebenheit des anderen und die Intersubjektivität der fraglos gegebenen Welt .....	98
b) Die unmittelbare Erfahrung des anderen .....	101
i) Die Du-Einstellung und die Wir-Beziehung .....	101
ii) Die soziale Begegnung .....	104
c) Die mittelbare Erfahrung der Sozialwelt .....	110
i) Von der unmittelbaren zur mittelbaren Erfahrung des anderen .....	110
ii) Der Zeitgenosse als Typus und die Ihr-Einstellung ..	116
iii) Die Stufen der Anonymität in der sozialen Welt ...	123
iv) Soziale Beziehungen zwischen Zeitgenossen .....	129
v) Vorwelt, Geschichte, Generationen .....	133
vi) Nachwelt .....	139
6) Der Lebenslauf: ontologische Grenzen, subjektive Bedingungen der biographischen Artikulation und soziale Ausformung .....	140

### Kapitel III

#### Das Wissen von der Lebenswelt ..... 147 |

A. Der Wissensvorrat: Seine Situationsbezogenheit, seine Genese und Struktur .....	149
1) Wissensvorrat und Situation .....	149
a) Die Begrenztheit der Situation als erstes Grundelement des Wissensvorrats .....	149
b) Die Struktur der subjektiven Erfahrungen der Lebenswelt als zweites Grundelement des Wissensvorrats .....	153
c) Routine im Wissensvorrat: Fertigkeiten, Gebrauchswissen, Rezeptwissen .....	156
d) Biographische Prägung des Wissensvorrats .....	163
e) Die Bestimmung der Situation .....	166
f) Die Bewältigung der Situation .....	169
2) Der Wissenserwerb .....	173
a) Bedingungen des Wissenserwerbs .....	173

b)	Strukturierung des Wissensvorrats durch die Formen des Wissenserwerbs .....	177
c)	Über den Fortgang des Wissenserwerbs .....	179
d)	Unterbrechung des Wissensvorrats .....	181
i)	»Endgültige« Unterbrechungen (Abbruch des Erfahrungsablaufs und Überdeckung des Themas) ..	181
ii)	»Vorläufige« Unterbrechungen .....	188
3)	Die Struktur des Wissensvorrats .....	193
a)	Das Wissen um die Grundelemente der Situation und das Gewohnheitswissen im Wissensvorrat .....	193
b)	Die Vertrautheit der Wissens Elemente .....	196
i)	Die Stufen der Vertrautheit .....	196
ii)	Vertrautheit und Typik .....	203
c)	Die Bestimmtheit der Wissens Elemente .....	208
d)	Die Verträglichkeit zwischen Wissens Elementen .....	216
e)	Die Glaubwürdigkeit der Wissens Elemente .....	222
f)	Über die Struktur des Nichtwissens .....	228
i)	Die Beschränkungen des Wissensvorrats und die relative Undurchsichtigkeit der Lebenswelt .....	228
ii)	Die grundsätzliche Undurchschaubarkeit der Lebenswelt .....	235
iii)	Die Lücken im Wissensvorrat .....	238
iv)	Nichtwissen als potentielles Wissen .....	243
g)	Die Konturen des Selbstverständlichen .....	246
B.	Relevanz .....	252
1)	Wissen, Relevanz und das Beispiel des Carneades .....	252
2)	Thematische Relevanz .....	258
a)	Erzwungene Aufmerksamkeit (»Auferlegte« thematische Relevanz) .....	258
b)	Freiwillige Zuwendung (»motivierte« thematische Relevanz) .....	263
i)	Themenwechsel .....	263
ii)	Themenentwicklung .....	266
c)	Hypothetische Relevanz .....	269
3)	Interpretationsrelevanz .....	272
a)	Routinemäßige Deckung zwischen Thema und Wissens- elementen (»auferlegte« Interpretationsrelevanz) .....	272
b)	Problemauslegung (»Motivierte« Interpretationsrelevanz) .....	277

4) Motivationsrelevanz .....	286
a) Der Entwurf des Handelns (Motivation im Um-zu-Zusammenhang) .....	286
b) Die biographische Bedingtheit der Einstellung (Motivation im Weil-Zusammenhang) .....	295
5) Die Verflochtenheit der Relevanzstrukturen .....	305
C. Typik .....	313
1) Wissensvorrat, Relevanz und Typik .....	313
2) Typik und Sprache .....	318
3) Das A-Typische .....	320
4) Typik und Vorhersage .....	323

## Kapitel IV

### Wissen und Gesellschaft ..... 329

A. Die gesellschaftliche Bedingtheit des subjektiven Wissensvorrats .....	331
1) Die sozialen Vorgegebenheiten der biographischen Situation .....	331
a) Die Sozialstruktur »hinter« den frühesten Wir-Beziehungen .....	331
b) Die Sprache und die relativ-natürliche Weltanschauung in den frühesten Wir-Beziehungen .....	336
2) Die gesellschaftliche Bedingtheit der subjektiven Relevanzstrukturen .....	342
a) Abhängigkeit der subjektiven Relevanzen von den Gegebenheiten der sozialen Situation .....	342
b) Die »Sozialisierung« der Interpretations- und Motivationsrelevanzen .....	348
B. Die Entstehung des gesellschaftlichen Wissensvorrats .....	355
1) Der subjektive Ursprung gesellschaftlichen Wissens .....	355
2) Voraussetzungen der Vergesellschaftung subjektiven Wissens .....	358
a) »Objektivierungen« des subjektiven Wissenserwerbs ...	358
b) »Objektivierungen« subjektiven Wissens in Anzeichen. .	362
c) Erzeugnisse als »Objektivierungen« subjektiven Wissens	367
d) »Objektivierungen« subjektiven Wissens in Zeichen ...	375
3) Die Vergesellschaftung »objektivierten« Wissens .....	387
a) Soziale Relevanz des Wissens .....	387

b) Soziale Vermittlung des Wissens .....	393
c) Soziale Anhäufung des Wissens .....	398
d) Über die Entwicklung höherer Wissensformen .....	403
C. Die Struktur des gesellschaftlichen Wissensvorrats .....	410
1) Gesellschaftlicher Wissensvorrat und soziale Verteilung des Wissens .....	410
2) Formale Typen der sozialen Verteilung des Wissens .....	412
a) Die Unmöglichkeit gleichmäßiger Verteilungen .....	412
b) Einfache soziale Verteilung des Wissens .....	414
c) Komplexe soziale Verteilung des Wissens .....	419
3) Über den Wandel der sozialen Verteilung des Wissens ....	425
D. Die subjektiven Entsprechungen des gesellschaftlichen Wissensvorrats .....	428
1) Der gesellschaftliche Wissensvorrat als subjektiver Besitz, als ideale Sinnstruktur und als Gegenstand subjektiver Erfahrung .....	428
2) Über den historischen Wandel der subjektiven Entsprechungen der sozialen Verteilung des Wissens .....	434
a) Subjektive Entsprechungen der einfachen sozialen Verteilung des Wissens .....	434
b) Subjektive Entsprechungen der komplexen sozialen Verteilung des Wissens .....	437

## Kapitel V

<b>Lebenswelt als Bereich der Praxis .....</b>	<b>445</b>
A. Handeln und Handlungsverstehen als Bewußtseinsleistung ...	447
1) Erlebnis, Erfahrung, Handlung .....	447
2) Der subjektive und der objektive Sinn des Handelns .....	451
a) Handeln und Zurechnungsfähigkeit .....	451
b) Handeln und Verhalten .....	454
3) Denken und Wirken .....	456
4) Arbeiten .....	461
5) Die Zeitstruktur des Handelns .....	465
6) Entwürfe und Einstellungen (Handeln im Um-zu- und Weil-Motiv) .....	471
B. Der Entwurf: Möglichkeiten, Pläne und die Wahl .....	476
1) Phantasieren und Entwerfen .....	476
2) Durchführbarkeiten und Reichweite .....	480

3) Der Zweifel und die Interessen	484
a) Der Zweifel	484
b) Die Interessen	487
4) Die Wahl	490
a) Offene und problematische Möglichkeiten	490
b) Das Wählen	496
c) Gesellschaftliche Bedingungen der Wahl	505
C. Das Handeln	512
1) Der Entschluß	512
2) Der Verlauf	516
a) Anfang und Ende	516
b) Die Schrittfolge	522
c) Veränderungen im Vollzug	525
D. Vernünftiges Handeln, vernünftige Handlungen	529
1) Vernünftiges Handeln	529
2) Vernünftige Handlungen	536
E. Gesellschaftliches Handeln	541
1) Handeln in Gesellschaft	541
a) Der vergesellschaftete Handelnde	541
b) Gesellschaftlich ausgerichtetes Handeln	544
2) Formen gesellschaftlichen Handelns	548
a) Unmittelbarkeit und Vermittlung; Einseitigkeit und Wechselseitigkeit	548
b) Einseitig unmittelbares Handeln	551
i) Wirken	551
ii) Denken	554
c) Wechselseitig unmittelbares Handeln	556
d) Wechselseitig mittelbares Handeln	572
e) Einseitig mittelbares Handeln	577
3) Gesellschaftliches Handeln und soziale Beziehungen	582

## Kapitel VI

### Grenzen der Erfahrung und Grenzüberschreitungen:

#### Verständigung in der Lebenswelt . . . . . 587

A. Die Grenzen der Lebenswelt	589
1) Grenzen im Leben	589
2) Grenzen der Erfahrung, Erfahrung der Grenzen	593

3) Die »kleinen« Transzendenzen im Alltag . . . . .	598
4) »Mittlere« Transzendenzen: die Anderen . . . . .	602
a) Mitmenschen . . . . .	602
b) Zeitgenossen und die Generationen . . . . .	610
5) Die »großen« Transzendenzen: andere Wirklichkeiten . . . . .	614
a) Abkehr vom Alltag in Schlaf und Traum . . . . .	614
b) Abkehr vom Alltag im Wachen . . . . .	619
i) Halbwachheit und Tagtraum . . . . .	619
ii) Ekstasen . . . . .	622
c) Abstand vom Alltag . . . . .	625
i) Krisen und Tod . . . . .	625
ii) Theoretische Einstellung . . . . .	631
B. Grenzüberschreitungen . . . . .	634
1) Appräsentation . . . . .	634
2) Anzeichen . . . . .	641
3) Merkzeichen . . . . .	643
4) Zeichen . . . . .	645
5) Symbole . . . . .	653
C. Verständigung in der Lebenswelt . . . . .	659
1) Die Konstitution der Sprache in der alltäglichen Wirklichkeit . . . . .	659
2) Sprache als gesellschaftliches Bedeutungssystem . . . . .	666
3) Sprache und Gesellschaftsstruktur . . . . .	668
4) Die gesellschaftliche Verteilung der Sprache und deren subjektive Korrelate . . . . .	670
 <b>Namenregister . . . . .</b>	 673
 <b>Sachregister . . . . .</b>	 674
 <b>Verzeichnis der angeführten Literatur . . . . .</b>	 691